

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress:
"Riesauer", Riesa.

Amtsblatt

Preis:
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 282.

Mittwoch, 5. Dezember 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch Posten 1 Mark 70 Pf., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 80 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Einzelnummern werden abgegeben. Anzeigen-Preise für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: F. Renger in Riesa.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 311 auf den Namen Max Paul Holzmann eingetragene Grundstück soll am

21. Januar 1907, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,3 Ar groß und auf 53395 M. Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Wohn- und Hintergebäude nebst Hofraum und liegt hier Schulstraße Nr. 14. Brandversicherung: 47640 M. — Steuereinheiten: 490,00. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. November 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 5. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 52/06.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 5. Dezember 1906.

Besonderes Interesse für die zahlreich erschienenen Kameraden mit Angehörigen bot der kürzlich von den vereinigten Militärvereinen im Wettiner Hof abgehaltene Lichtbildervortrag des Herrn Hauptmann Härtel aus Leipzig. Derselbe erklärte an der Hand von Bildern nach eigenen Aufnahmen und Kolierungen die Besatzungstropfen von 1906 in deutlicher und anschaulicher Weise. Alsfeltiger Beifall lohnte die Ausführungen des Herrn Hauptmann, der in uneigennützigster und entgegenkommender Weise den Riesauer Militärvereinen einen derartigen Genus bereitet und auch für nächstes Jahr einen weiteren Vortrag in Aussicht stellte. Die Lichtbilder, von Herrn Photograph Werner vorgeführt, erschienen besonders klar und scharf.

Die elf Hauptgewinne der 12. Sächsischen Pferdezug- und Botterle bestehend aus starkmochigen Zucht- und Gebrauchspferden entfielen in der Reihenfolge auf die nachfolgenden Loos-Nummern: Nr. 6572 (Kolkett.: Reinb. Richter, Dresden), 35596 (Paul Hering, Zwickau), 23276 (Aug. Sarohnid, Dresden), 49819, 18688, 32963, 54393, 12719, 13851, 20624, 32690. Die Ziehungliste erscheint Donnerstag Abend. Die Gewinn-Ausgabe erfolgt von Freitag, den 7. Dezember ab von früh 9 1/2 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr ausschließlich Sonn- und Feiertagen in Dresden, Trompeterstraße 15 im Laden (Zentral-Theater-Passage). Auswärtige Gewinner wollen die Boose nur an die Spediteure Seude & Co., G. m. b. H., Dresden, Freiburgerstraße 39 einsenden, welche die Gewinngegenstände nach der Reihenfolge der Eingänge jeder Boose ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert übersenden werden.

Rossen, 5. Dezember. Auf hiesigem Bahnhofe ist gestern früh gegen 1/7 Uhr der Wagenführer Graf beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen gekommen. Der Unglückliche erlitt hierbei derart schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Siebenlehn, 4. Dezember. In einer Sensations-affäre dürfte sich ein Fall auswirken, der sich vor einiger Zeit in unserer Stadt ereignete und der die Verhaftung einer Anzahl angesehenen Einwohner zur Folge hatte. Trotzdem die Vorgänge schon mehr als ein Jahr zurückliegen und die Verhaftungen zum Teil bereits vor längerer Zeit erfolgten, ist bis jetzt über die dunkle Geschichte aus einer kleinen Stadt so gut wie nichts an die Öffentlichkeit gelangt. Es scheint, daß man gestillt bemüht ist, den Schleier des Verheimlichens in merkwürdiger stichschweiger Uebereinstimmung über die Sache zu ziehen. Es handelt sich um Brandstiftungen, bei der als Beteiligte — und das ist das Interessante der Sache — sogar einige Mitglieder der Siebenlehn Feuerwehre in Frage kommen. Am Reformationsfest des vorigen Jahres erfolgte bekanntlich in Siebenlehn ein Tagebruch, dessen Ursache auf bergbauliche Anlagen zurückzuführen wurde. Durch den Tagebruch wurden einige Häuser geschädigt, zwei andere waren gefährdet, da der Einbruch bis an ihre Mauern heranreichte, sie mußten geräumt werden. Das Bergamt lehnte jede Entschädigung an die betroffenen Besitzer, die überdies wenig bemittelt waren, ab. In ihrer Bedrängnis griffen die Leute zur unerlaubten Selbsthilfe: da sie keine Entschädigungen erhalten konnten, wollten sie wenigstens den Brandschaden betragen. Und so kam es, daß es eines Tages oder vielmehr eines Nachts in Siebenlehn brannte. Sieben Häuser gingen in Flammen auf, bald nachdem die Lehnherrn Antwort des Bergamtes eingetroffen war. Die

sieben niedergebrannten Häuser standen nach Lage der Sache auf gefährdetem Gebiet. Ueber die Urheber des Brandes hegte man zunächst keinerlei Vermutungen. Erst die Brandstiftungssache gegen den Produkthändler Christian Louis Pähler aus Siebenlehn, die vor dem Freiburger Schwurgericht in der letzten Periode zur Verhandlung kam, brachte einiges Licht in die Angelegenheit. Durch jene Schwurgerichtsverhandlung wurde der Verdacht der erwähnten Brandstiftung auf bestimmte Persönlichkeiten gelenkt. In Frage kommen neben Besitzern der abgebrannten Grundstücke auch Verwandte der Geschädigten, darunter Mitglieder der Feuerwehre. Man leitete die gerichtliche Untersuchung ein, die jetzt noch keineswegs abgeschlossen ist. Im ganzen sollen 13 Personen verhaftet sein.

SS Dresden, 4. Dezember. Eine imposante Fuldigung wurde heute abend dem neuvermählten Prinzenpaar Johann Georg von der Dresdner Bürgerschaft dargebracht. Ein gewaltiger, aus mehr als 1000 Personen bestehender Männerchor, gebildet aus dem Elbgängerbund, dem Dresdner Sängerbund und dem Julius Otto-Bund, brachte den Neuvermählten im Garten des Prinzen-Palais auf der Finkenstraße eine Serenade dar, die trotz der Ungunst der Witterung einen imposanten Verlauf nahm. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden und tauschten mit Andacht den von den Chören zum Vortrag gebrachten Liedern. Die Tausend Teilnehmer an der Fuldigung hatten im Ausstellungspalast Auffstellung genommen und wurden dort in zwei Jüge geteilt (Tenor und Bass), um dann mit Fackelbegleitung und unter Vorantritt mehrerer Musikkapellen in den Park vor das Palais des Prinzen Johann Georg zu marschieren. Das Palais war hell erleuchtet und in den Fenstern bemerkte man den Prinzen Johann Georg mit seiner jungen Gemahlin, um die sich die übrigen Mitglieder des Königshauses gruppiert hatten. Das erste Lied „Nur in des Herzens heiligster Stille“, Musik von Flemming, dirigierte der Bundesdirigent Gymnasiallehrer Holzgel vom Elbgängerbund. Es folgte „Wenn ich zwei gehen seh“, von Julius Otto, geleitet vom Dirigenten des Julius Otto-Bundes Professor Jüngst. Den Schluß bildete Julius Otto's Gesang „Das treue deutsche Herz“, den Professor Friedrich Brandes vom Dresdner Lehrergesangsverein dirigierte. Nachdem die mächtigen Akkorde verklungen waren, wurde der Palastgarten in rot, grün und weiß bengalisch erleuchtet. Dann begab sich eine Abordnung der einzelnen Sängerbände in das Palais, die dem Prinzenpaare durch den Sprecher Rektor Professor Dr. Schladebach die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung überbringen ließen. Prinz und Prinzessin Johann Georg empfingen die Abgesandten auf huldvolle und namentlich die Prinzessin erkundigte sich ganz eingehend nach den Verhältnissen, der Stärke und des Alters der einzelnen Sängerbände. Ueber die Fuldigung selbst äußerten sich die prinzipal Herrschaften in anerkanntester Weise und zeigten sich namentlich über die gewaltigen Chöre und deren Wirkungen sehr angenehm überrascht. — Prinz und Prinzessin Johann Georg pflegen seit ihrem Einzuge täglich um die 3. Nachmittagsstunde ohne jegliche Begleitung die Straßen der Stadt zu durchwandern. Die Prinzessin fällt ganz besonders durch ihre Einfachheit auf und unterhält sich stets sehr lebhaft mit ihrem Gatten, der sie fast um Kopfeshöhe überragt. In verschiedenen Geschäften hat die Prinzessin schon namhafte Einkäufe gemacht und der prinzipal Haushalt hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Nach Ablauf der Hoftrauer um den Erzherzog Otto werden bei den Neuvermählten verschiedene größere Festlichkeiten stattfinden. Auch im Königsschloß sind für die kommenden Monate zahlreiche Feste geplant.

Ueber das für die Folge sich am Dresdner Hofe mehr entfaltende gesellschaftliche Leben ist besonders die Dresdner Gesellschaftswelt außerordentlich erfreut. Infolge der vermehrten Hoffestlichkeiten werden auch verschiedene Adelsfamilien, die sonst den Winter auf dem Lande oder im Süden zubrachten, sich in Dresden niederlassen.

Eschau, 4. Dezember. Vorige Woche ist, wie das „Meißner Bl.“ schreibt, der sechs Jahre währende Prozeß des Rittergutsbesizers Freiherrn von Freitsch gegen seinen letzten Pächter Bruner in letzter Instanz vom Reichsgerichte gegen ersteren entschieden worden. Bruner übernahm 1894 das hiesige Rittergut als Pächter. Schon bei Antritt des Pachtvertrages entstanden Uneinigigkeiten und es kam bald zum Prozeß, durch welchen es der Besitzer so weit brachte, daß Bruner im Jahre 1900 den Pacht pflöchtlich aufgeben mußte. Da dieser meinte, alles Inventar dem Nachfolger übergeben zu können, so räumte er nur seine Wohnung aus dem letzten Tage kam die Nachricht vom Besitzer, daß bis nachts 12 Uhr das Rittergut geräumt sein müsse, widrigenfalls alles mit Beschlagnahme belegt werden würde. Bruner sah sich nun gezwungen, sämtliches tote und lebende Inventar im Laufe des Nachmittags wegzuschaffen. Alles wurde bei den hiesigen Gutsbesitzern untergebracht. Nachts 10 Uhr war das Rittergut vollständig leer bis auf eine Holzleime, die man in der Eile vergessen hatte. Wer damals das tolle Treiben beim Ausräumen mit angesehen, dem wird es unvergesslich bleiben. Seitdem hat der Prozeß alle Instanzen durchgemacht, bis Bruner nun gesiegt hat und der Freiherr von Freitsch zur Tragung sämtlicher Kosten (man spricht von 100 000 Mark) verurteilt worden ist. Man ist nun gespannt, wie sich die Sache weiter entwickeln wird.

Eschau, 3. Dezember. Auswanderer haben im vergangenen Monat November nach den hierüber vorliegenden Zusammenstellungen 3971 die sächsische Grenze passiert, gegenüber 3921 im November des Vorjahres. Insgesamt zählte man in den 11 Monaten dieses Jahres 43 844 Auswanderer, während die Zahl der oftmals nach großen Enttäuschungen wieder in die Heimat zurückgekehrten Personen 8630 betrug.

Trimmitschau, 4. Dezember. Den Ackerbränden, der zurzeit hier nur teilweise eingeführt ist, auf alle offenen Verkaufsstellen auszubehnen, ist von einer Anzahl hiesiger Geschäftsinhaber beantragt worden. — Aus dem benachbarten Dorfe Schönheide wurde am Sonntag früh Großfeuer gemeldet. Dort war gegen 1/5 Uhr in dem dem Fleischermeister Kramer gehörigen Gute Feuer ausgebrochen, das sich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das Wirtschaftsgelände und die Scheune einäscherte. Mitverbrannt sind 10 fette Schweine, etwa 70 bis 80 Hühner, große Getreideworräte, eine ziemlich neue Dreschmaschine und andere landwirtschaftliche Gerätschaften. Die vier herbeigeleiteten Feuerwehren hatten bei dem herrschenden Wassermangel einen schweren Stand; das Wasser mußte aus einem über eine Viertelstunde entfernt liegenden Teiche herbeigebracht werden. Man vermutet Brandstiftung.

Schneeberg. Der Erzgebirgsverein hat beschlossen, auf dem 1018 m hohen Auersberg bei Eisenfeld ein das ganze Jahr hindurch bewirtschaftetes Unterkunftshaus zu erbauen. Den Bauplan zu dem Hause, das in heimischer Bauweise mit innerer und äußerer Holzverkleidung errichtet werden soll, stellte Herr Landbaumeister Finanzrat Kemlein in Zwickau dem Erzgebirgsverein kostenlos zur Verfügung. Nachdem das Königliche Finanzministerium den Vertrag wegen Erbauung des Unterkunftshauses und die Planung genehmigt hat, soll der Bau im nächsten Jahre ausgeführt werden. — Herr Bürgermeister a. D. Schwarz-

Fächer in Holz, Gaze u. Feder-Ausführung, **Fächerketten** in größter Auswahl billigst **A. W. Hofmann, Ede Bauhüser- und Bettlinerstr.**
Puppen, Lederkörper, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe empfiehlt **A. W. Hofmann, Ede Bauhüser- und Bettlinerstr.**

Gasthof Bahnishausen.

Sonntag, den 9. Dezember
großes Extra-Militär-Konzert und Ball
 vom Trompeterkorps des R. S. 1. Ulaan-Regiments Nr. 17 „Kaiser
 Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“.
 Direktion: Otto Linke, Musikdirektent.
 Anfang 1/7 Uhr. Ausgewähltes Programm. Entree 50 Pfg.
 Vorverkaufstarten 40 Pfg.
 Ergebenst ladet ein **Reinhold Heinze.**

Waldschlößchen Höderau.

Dienstag, den 11. Dezember
großes Militärkonzert mit Karpfenschmaus.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Freitag, den 14. Dezember
grosses Extra-Konzert,
 gespielt von der beliebtesten Kadeburger Stadtkapelle, unter Leitung
 ihres Direktors Herrn Wachsmuth. Anfang 1/8 Uhr.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet höflichst **E. Siegel.**

PEPSIN-WEIN
 verdaut u. befördert in
 hohem Maasse den
APPETIT!
 ECHT bei:
**Oskar Förster
 Central-Drogerie.**

Fahnenstoffe

in allen Farben kauft man ganz
 besonders preiswert bei
W. Fleischhauer
 Inh.: Rich. Beate.

**Empfehle
 äusserst billige Wäsche**

- 1 fertige Bezug, 2 Kissen 3,60 M.
- 1 Zephyrbettuch 1,90 "
- 1 Männerhemd 1,50 "
- 1 Frauenhemd 1,25 "
- 1 Paar Beinkleid, i. Flanell 1,20 "
- 1/2 Dhd. Herrenschürzen 1,25 "
- 1/2 Dhd. Handtücher 2,- "
- Weiß. Wirtschaftsschürzen 1,10 "
- Bunte Schürzen, Jaden, Röde,
 Barchente, Hemdenklee, Hem-
 dentuch, Inlett in bekannt guten
 Qualitäten.

Bismarckstraße 45. **M. Schwarz.**
 Bekannt billigste Presse, da die
 teure Ladenmiete wegfällt.

**Dem
 Rabattspareverein**

ist als Mitglied beigetreten:
Herr Heinrich Jansen,
 Schokoladen-Fabrik-Niederlage,
 Bettlinerstraße 28.
 Wir bitten unsere werthe Kund-
 schaft, hieron gefl. Notiz zu nehmen.
 Suche regelmäßige Abnehmer
 für gute frische
Trinkeier.
 Reyer, Costewitz.

Gute Speisefartoffeln,

Magnum bonum, Zentner 2 M.,
 verkauft **Brennecke, Poppitz.**
 Zum bevorstehenden Weihnachts-
 fest empfehle hochfeinen
Kaiserauszug.
Graf Starke, Rathhildenstr.

Stollenmehl,

prima Qualität, empfiehlt billigst
Mühle Poppitz.

Bares Geld

spart Jeder Selbstbereitung
 durch
 von **Cognac, Rum, Likören**
 mit den berühmten
Original-Reichel-Essenzen.
 Natürliche Erzeugnisse warmer
 Destillation und Extraktion zur
 leichten und schnellen Herstellung
 aller echten Liqueure, wie:
 Allsch, à la Benedictiner
 und Chartreuse, Boonkamp,
 Krikulor-Magenbitter,
 Ingber, Curaçao, Kümmel, Cacao,
 Vanille, Rosen, Früchtyrup,
 Punschextrakte etc.

Aus „Original-Reichel-Essenzen“
 hergestellte Liqueure sind vollkom-
 men echt und bestehen im Ver-
 gleich mit den feinsten Liqueuren
 der Welt jede Probe, stellen sich
 aber doppelt und dreifach, oft
 sogar um das Zehnfache billiger.

„Die Destillierung im Haus-
 halt“ völlig kostenfrei.
 Man hüte sich vor Fälschungen,
 und nehme **Reichel-Essenzen**
 nur echte **Reichel-Essenzen**
 mit **Dichtberg** von Otto Reichel,
 dem **Dichtberg** Berlin, Eisenbahnstr. 4
 Niederlagen in ganz Deutschland
 in den durch meine Schilder kennt-
 lichen Droguerien, Apotheken etc.,
 wo nicht erhältlich, Versand ab
 Fabrik. In **Riesa** bei
Oskar Förster, Hauptstr. 67.

**Möbel
 Richter**

Barterre **Riesa** 1. Etage
 Eigene Tischlerei und Tapezierer-
 werkstatt.
Ueber 20 Musterzimmer.
Fernsprecher 126.
Solide Waren. Billige Preise.

Christbäume

empfehle von heute ab
 bayrische **Silbers** und
Eldtannen,
 sowie **Fichten.** Verkaufsstellen bei
 Herrn **Wolf, Pausitzerstr.** und bei
 Herrn **Kaufmann Bille, Bahnhöfstr.**
Ernst Siefert, Bismarckstr. 28.
**Große Fichten zu Dekorations-
 zwecken verkauft** **D. O.**

Ratskeller.

Wosels, Rheins, Bordeaux
 und **italienische Weine** in großer
 Auswahl **G. Pönitz.**

Café Döring.

Donnerstag, den 6. Dezember
großer Preis-Stat-Kongreß.
 Anfang abends 1/9 Uhr.



Deutscher Herold.

Sonnabend und Sonntag, den 8. und 9. Dezember
großes Bodbierfest.
 Zum Ausschank gelangt der überall beliebte
 hochfeine **Zuckerbod.**
 Hierzu ladet ergebenst ein **Oswald Otto.**

Feldschlößchen.

Der
 vertagte **Stat-Kongreß**
 findet Sonnabend, den 8. De-
 zember (Anfang 1/9 Uhr) statt.
 Fröhl. ladet ein **G. Thiemig.**

Schades Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag **Bodbierfest.**

Tanz- und Anstandslehrcursus

Hotel Kronprinz.
 Nächste Unterrichtsstunde findet **Donnerstag, den 6. Dezember,**
 abends 8 Uhr im **Hotel Kronprinz** statt. Anmeldungen werden noch
 entgegengenommen. **Hochachtungsvoll G. Thiemig.**

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle in reichster Auswahl:
Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, lange und kurze
Zabalspfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Portemonnaies,
Cigarrenetuis, Hosenträger usw.,
 auch **Cigarren, Cigaretten und Zabale** zu billigsten Preisen.

Otto Fuhr, Bettlinerstraße 32

(Kaiserhof gegenüber).
 NB. Schirmreparaturen und Bezüge billigst.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Münchrig.

Sonnabend, den 15. Dezember a. c., abends 8 Uhr, findet
 im „Gesellschaftshaus“ hier
Generalversammlung

- Tagesordnung:
 1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Arbeitnehmer.
 2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnungen.
 3. Festsetzung des Arbeitsverdienstes und Durchschnittslohes
 zu § 12.

Münchrig, am 5. Dezember 1906. **Der Kassenvorstand.**

Nachruf.

In tiefer Bewegung haben wir heute
Herrn Gutsbesitzer

Robert Nitsche,

Gemeindeältesten, stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchen-
 vorstands und Mitglied des Schulvorstands,

zur letzten Ruhe geleitet.
 Sein echt religiöser Sinn, die Biederkeit und Schlacht-
 heit seines Charakters, die Treue und Gewissenhaftigkeit
 in der Verwaltung seiner Ehrenämter, sein erfahrener
 Rat und besonnenes Urteil, der freundliche Verkehr mit
 jedermann und die opferwillige Liebe, die manche Wunden
 hat heilen helfen, sichern ihm ein allzeit ehrendes Gedenken.

Habe Dank! Ruhe in Frieden!

Zeithain, den 4. Dezember 1906.
Der Gemeinderat, Kirchen- und Schulvorstand.

Todesanzeige.

Heute vormittag 1/11 Uhr entschlief sanft und ruhig
 mein lieber Gatte, unser guter Vater, der Gastwirt
Bruno Walther.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an
 die trauernde Witwe nebst Kindern.
Weiba, 5. Dezember 1906.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr
 vom Trauerhause aus.

Belour-Barchent,

Nr. 38, 45, 50, 60 Pfg.
 nur neue, schöne Muster und gute
 Qualitäten empfiehlt
W. Fleischhauer
 Inh.: Rich. Beate.

Gasthof Tietenau.

Sonntag, d. 9. Dezbr. laden zum
Karpfenschmaus,
 verbunden mit **hartbefehter Balls-**
 musil, ergebenst ein
G. Seidel und Frau.

Schades Restaurant.

Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**

Florett-Klub, Riessa.

Morgen **Donnerstag** abends 9 Uhr
Ausschußsitzung
 im **Café Rädler.** Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelitas“

Riessa.
 Morgen **Donnerstag** abends 9 Uhr
Versammlung
 im **Vereinshaus.** Weihnachtsver-
 gnügen betr. Der Vorstand.

Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer
 lieben Mutter, Schwieger- und Groß-
 mütter, Frau
Wilhelmine Schmitz
 geb. **Jumpe**

zu Münchrig, fühlen wir uns ge-
 drungen, allen denen, welche den
 Sarg unserer lieben Mutter so schön
 mit Blumen schmückten und die zahl-
 reiche Begleitung zur letzten Ruhe-
 stätte herlich zu danken. Auch besonderen
 Dank den Herren Lehrern zu Münch-
 rig-Glaubitz für die schönen Ge-
 sänge. Ferner Dank ihrer treuen
 Pflegerin.

Münchrig, Briesnig-Dresden,
 am 2. Dezember 1906.
Die trauernde Familie Jumpe.

**Herzlicher Dank
 und Nachruf.**

Zurückgelehrt vom Grabe unsres
 lieben, treu sorgenden Gatten, Soh-
 nes, Bruders, Schwiegersohnes und
 Schwagers, des
Schneidemühlenerarbeiters
Max Käseberg,

fühlen wir uns gedrungen, für die
 vielen Beweise der Teilnahme beim
 Begräbnis unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen. Insbesondere Dank
 Herrn Dr. Walcha und den Ge-
 meindebeschwestern für das rastlose
 Bemühen am Krankenlager, um uns
 den Leuten am Leben zu erhalten.

Herzlichsten Dank auch für die trost-
 reichen Worte und den erhebenden
 Gesang am Sarge. Dank auch der
 Firma **C. C. Brandt** für das freund-
 liche Entgegenkommen und ehrenvolle
 Geleit, für die liebevolle Unterstütz-
 ung und das freiwillige Tragen
 seiner Mitarbeiter. Herzlichen Dank
 dem Männergesangsverein für den
 schönen Gesang, dem Turnverein
 „Frisch auf“ und dem Arbeiterverein
 zu Riessa für die reiche Blumenpende
 und das ehrenvolle Geleit zur letzten
 Ruhestätte. Dank auch allen denen,
 die den Sarg unsres teuren Ent-
 schlafenen so schön mit Blumen
 schmücken halfen. Dir aber, lieber
 Max, rufen wir ein „Ruhe sanft!“
 in deine stille Gruft nach.

Riessa, den 3. Dezember 1906.
Die trauernde Gattin
 nebst Angehörigen.

Der vorliegenden Nr.
 d. Bl. liegt eine Sonder-
 beilage über Cigarren von der
 Firma **Schramm & Schermeier,**
 Cigarren-Import und -Export,
 Dresden-B. bei.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Stimmu

Eigener B...
 Eintra...
 schweren Ra...
 Schluß...
 der Anfang...
 der gestern...
 und rohe...
 Ordnung...
 Roeren se...
 Ramen sein...
 Friedens be...
 des Wort e...
 Arbeit zu...
 darüber las...
 der gestrige...
 erteilten ge...
 hite er ge...
 ordneten B...
 Reorganisa...
 et, nicht da...
 der Bergar...
 Rede folgen...
 Zentrum“...
 Berner...
 R A l l e r...
 wortlichkeit...
 feucht habe...
 Standale e...
 einzusehen...
 und forder...
 Abgeor...
 allein Sch...
 gandenheit...
 Dr. Krenb...
 Wenn Kre...
 10000 Ja...
 und die...
 Brauch se...
 Bloke des...
 Bebel's, A...
 trägt. Der...
 schnell fer...
 sich und b...
 sozialdemo...
 Schmutz...
 Zentrums...
 ihn von...
 Herr D...
 Recht zu...
 mit, daß...
 nehmung...
 Dr. Kerst...
 trums de...
 Kolontar...
 darauf bel...
 und legis...
 zu führen...
 hoff war...
 Freund...
 Schutz...
 Reichstag...
 mache sic...

Stu...
 gestreck...
 Plan...
 Kraft...
 darin...
 tigen...
 „...
 Leben...
 viel...
 Ziel...
 winder...
 Mi...
 würde...
 mit...
 Jumei...
 Wäse...
 und...
 empfi...
 buch...
 men...
 De...
 ein...
 ner...
 Frau...
 Di...
 sorgen...
 gewe...
 hier...
 die...
 die...
 nur...
 Trost...
 scheib...

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. ab. Berlin, 4. Dezember 1906.

Eintracht und Friede wünschte nach dem gestrigen schweren Kampf das Zentrum an seine Brust. Und diese Sehnsucht wurde erfüllt, indem Präsident Ballerstein vor Anfang der Sitzung seinem Fraktionskollegen Koeren, der gestern dem Kolonialdirektor vorgeworfen hatte, plumpe und rohe Beleidigungen ausgestoßen zu haben, einen Ordnungsruf erteilte, indem ferner der Abgeordnete Koeren selbst die Erklärung abgab, er habe nicht im Namen seiner Partei gesprochen. So waren die Wege des Friedens bereits geebnet, als Reichskanzler Fürst Bülow das Wort ergriff, um sein Fehlen im Reichstage mit großer Arbeit zu entschuldigen. Er möchte aber keinen Zweifel darüber lassen, daß die Offenheit des Kolonialdirektors in der gestrigen Sitzung nur die Konsequenz der von ihm erteilten generellen Instruktionen gewesen sei. Darum hätte er gewünscht, daß Herr Koeren weniger dem Abgeordneten Bebel gefolgt wäre. Man möge die gründliche Reorganisation der Kolonialverwaltung, die nun im Gange sei, nicht dadurch aufhalten, daß man neue Standalkäre der Vergangenheit zur Sprache bringe. In der dieser Rede folgenden lauten Privatdebatte über den „Umsatz des Zentrums“ hörte man von den Ausführungen des Abg. Berner (Antifemite) wenig. Nach diesem sprach Müller-Meinigen (freil. Volksp.) über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, nachdem der Reichstag gestimmt habe, und machte den Vorschlag, zur Prüfung der Standale eine „Parlamentarische Untersuchungskommission“ einzusetzen. Besonders scharf gefiel er die Prügelstrafe und forderte Trennung von Justiz und Verwaltung.

Abgeordneter Bebel hält den Reichskanzler für „den allein Schuldigen“, da die Verantwortlichkeit der Vergangenheit bereits gefallen oder verborgen seien. Daß Dr. Arentz seinen Freund Peters verteidige, sei unerhörte. Wenn Arentz an eine Hölle glaube, dann müsse er einmal 10000 Jahre in ihr braten. Das stürmische heitere Haus und die Vorfälle stützenden Tribünenbesucher — dieser Brauch scheint jetzt Sitte zu werden — unterbricht die Rede des Reichskanzlers v. Stollberg, der die Worte Bebel's, Arentz und seine Freunde seien eine schöne Sorte, trägt. Der Enthüllungsergaber war heute ziemlich schnell fertig, verteidigte den Abg. Koeren, seine Partei, sich und die Zentrumsgruppen, die unter Zuhilfenahme eines sozialdemokratischen Fuchses den Kolonialtarren aus dem Schmutz hätten fahren lassen. Der jetzige Friede des Zentrums sei nur ein Waffenstillstand und nichts würde ihn von seinem einmal beschrittenen Pfade abbringen. Herr Bernburg, der nach der heutigen Debatte mit Recht zuversichtlich in die Zukunft sehen kann, teilte nur mit, daß eine Depesche aus Rom besage, auch die Vernehmung von 4 Schwarzen hätte nichts Belastendes gegen Dr. Kersting ergeben. Unter dem Vorfalle auch des Zentrums verkündete er ferner, daß er die Politik aus dem Kolonialamt herausgeschmissen habe und daß er stets darauf bedacht sein werde, das wirtschaftliche, kaufmännische und legislatorische Geschäft der Kolonien mit Sauberkeit zu führen. Der greise Führer der Konservativen v. Karhoff war heute nach dem Reichstage gekommen, um seinen Freund Peters, den er nie verleugnen will und wird, in Schutz zu nehmen und zugleich zu bedauern, daß der Reichstag zu viel auf die Anklagen der Beamten höre. Er mache sich dadurch zu einem „Wohlfahrtsauschuß“.

Ein Schlußantrag wird gegen Freistatige und Sozialdemokraten angenommen. Morgen wird über die Poleninterpellationen verhandelt.

Die Eisenbahn Rubub—Keetmanshoop.

Im In einer dem Reichstage zugegangenen Denkschrift des Großen Generalstabes wird die Notwendigkeit einer Eisenbahn von Rubub bis Keetmanshoop in Südwestafrika betont, die sowohl für die Kriegführung wie später für den wirtschaftlichen Aufschwung der ganzen Kolonie von großer Bedeutung sein würde.

Die im vorigen Winter vom Reichstage genehmigte Bahn Lüderitzbucht—Rubub endet 2 1/2 Kilometer vor Rubub beim Aus-Brünnen. Hier soll die neue Strecke nach Keetmanshoop ihren Anfang nehmen. Der Bau der Bahn Aus-Keetmanshoop mit Einschluß des bis zu ihrer ganzen Eröffnung zu bewältigenden Betriebes wird höchstens 22 Millionen Mark kosten. Am 1. Juni 1907 kann die Station Rubub, 65 Kilometer, am 1. Dezember 1907 Helshoorn, 145 Kilometer, und am 1. August 1908 Keetmanshoop, 220 Kilometer, eröffnet werden. Der Bahweg erfordert nach der Berechnung der Südetappe monatlich 800 000 Mark Ausgaben; die Bahn erspart also schon bis zu ihrer vollen Eröffnung 5,6 Millionen Mark Stappengebühren. Die übrigen 16,4 Millionen Mark, die dann noch fehlen, um die Ersparnisse dem Bauaufwande für die Bahn gleich zu machen, werden schon erzielt werden, wenn außer den Stappentruppen des Bahweges Aus—Keetmanshoop, die spätestens in dem Augenblicke der vollen Eröffnung der Bahn entbehrlich werden, nur noch weitere 1640 Mann infolge des Vorhandenseins der Bahn verfügbar werden und nur ein Jahr eher als sonst zurückgezogen werden können. Die obige Ersparnis wird als das mindeste angesehen werden dürfen, was erreicht werden wird, die Wahrscheinlichkeit spricht sogar dafür, daß die Bahn schon am Tage ihrer ganzen Eröffnung mehr erspart als gebostet haben wird.

Auch der Betrieb der ganzen Bahn von Lüderitzbucht bis Keetmanshoop wird nach ihrer vollständigen Eröffnung den Fiskus finanziell nicht belasten, sondern entlasten: schon jetzt liegt der Regierung von einem leistungsfähigen und vertrauenswürdigem Unternehmer ein Angebot auf zehnjährige Betriebsführung der ganzen Bahn vor. Nach diesem Angebot müßte die Regierung im ungünstigsten Falle jährlich noch nicht zwei Prozent des auf dreißig Millionen Mark angenommenen Anlagekapitals als Zuschuß leisten. Dieser Zuschuß wird von den Frachtersparnissen, welche die Truppe durch die Benutzung der Bahn erzielen wird, weit übertroffen werden. Zwar lassen sich die künftigen tatsächlichen Frachtersparnisse im voraus nicht genau veranschlagen, insofern heute noch nicht feststeht, welche Stärke die Schutztruppe in jedem der ersten zehn Betriebsjahre haben wird. Doch ergibt sich die Wichtigkeit dieser Behauptung aus einer Berechnung, wonach der Monatsnachschuß für 5000 Mann berittener Schutztruppe mit der Lüderitzbahn um etwas mehr als zwei Millionen Mark billiger gefahren werden kann als ohne die Bahn. Daß die Bahn wesentliche Ersparnisse liefert wird, geht aus folgender Aufrechnung hervor: Die Transportkosten des Verpflegungsnachschubes für die Südruppen in einem Monat betragen bei dem jetzigen Betrieb: 624 000 Mark, nach Erbauung der Bahn: 210 000 Mark. An Frachtkosten werden durch die Bahn erspart 414 000 Mark, an Unterhalt des Personals 941 528 Mark, durch

Wegfall der Zugtiere 4 729 000 Mark, durch Wegfall des Erjases der Tiere, des Wagenjases usw. 250 000 Mark, im ganzen beträgt die Ersparnis 2 078 428 Mark pro Monat.

Schließlich wird in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß mit der Bahn sich nicht nur die genannten Miniberausgaben, sondern mit der Zeit voraussichtlich auch dauernde Reingewinne erzielen lassen. Ziffernmäßig wird nachgewiesen, daß sich die Gesamteinnahme, vorläufig berechnet, auf 1 095 000 Mark stellen wird. Zur Bewältigung des gesamten Verkehrs genügt täglich ein Zug nach jeder Richtung, was 1 095 000 Mark Betriebskosten mit Einschluß der Rücklagen in den Erneuerungslouids erfordert, so daß schon bei diesem Verkehr 60 000 Mark jährlichen Reingewinnes erzielt werden. Der Bau der Eisenbahn Rubub—Keetmanshoop würde also nicht nur keine finanzielle Mehrbelastung für das Reich, sondern eine finanzielle Entlastung bedeuten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern nachmittags 5 Uhr 6 Min. in Kitzbichler eingetroffen und vom Fürsten Solms-Baruch, dessen Sohn und Landrat Rosenstiel empfangen worden.

Der Ministerwechsel in Württemberg, der schon seit einiger Zeit beschloffen war, ist jetzt vollzogen worden. Der König hat das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten und Justizministers v. Breilling unter Verleihung des Brillanten zum Großkreuz des Kronenordens und Zusendung eines herzlichen Handschreibens genehmigt, worin der König seinen Dank für seine Verdienste, besonders um das Zustandekommen der großen Reformen im letzten Jahre, sowie für die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Württemberg auspricht. Zum Ministerpräsidenten wurde der Minister des Äußeren Dr. v. Weizsäcker und zum Justizminister der Oberlandesgerichtspräsident v. Schmiblin ernannt.

Der Vertreter der Braunschweigischen Neuesten Nachrichten, der vorgestern am Hofe des Herzogs von Cumberland empfangen wurde, hat seinem Blatte über die Unterredung folgende Mitteilungen gemacht: Herzog Ernst August hält nach wie vor fest an dem unantastbaren Thronrecht seines jüngsten Sohnes des Prinzen Ernst August. Nach der Auffassung der Umgebung des Herzogs sei es Pflicht der Braunschweigischen Regierung, die Thronfolgestrage unter allen Umständen vor das Forum des Bundesrates zu bringen. Weiter wird der „Post. Ztg.“ aus Braunschweig gemeldet, nach einer sicheren Nachricht aus Penzig habe sich der Herzog von Cumberland entschieden geweigert, auf Hannover zu verzichten. Er lehne auch die Inanspruchnahme des Bundesrates bestimmt ab.

Gestern vormittags fand im neuen Palais in Darmstadt die Taufe des hessischen Thronfolgers statt. Patenstellen haben Kaiser Wilhelm, der Zar und der König von England angenommen. Kaiser Wilhelm ließ sich durch den Prinzen Eitel Friedrich, der Zar durch den russischen Gesandten v. Tonber, König Edward durch den Herzog v. Ted vertreten. Der Erbgroßherzog erhielt die Namen Georg Donatus Edward Wilhelm Nikolaus Heinrich Karl. Sein Rufname ist Georg.

Eine arge Schießaffäre auf offener Straße, welche einen militärischen Uebergriff und eine Gefährdung harmloser Passanten darstellt, ereignete sich

Gute Serzen.

Roman von Erwin Friedbach.

59

Stumm bewegt legte Wilma ihre Hand in Millys ausgestreckte Rechte. „Gewiß will ich; Du hast recht, Dein Plan ist vernünftig und ausführbar, und mit all meiner Kraft wirft Du mich ihm gewidmet sehen; finden wir doch darin des Weibes erhabenste Bestimmung: den Bedürftigen eine Hilfe und Stütze zu sein.“

„Gut, die Sache ist abgemacht und unser Bund fürs Leben geschlossen; ich fürchte, die nächste Zeit wird uns viel Kummer bringen, aber den Blick fest auf unser schönes Ziel gerichtet, werden wir die Unannehmlichkeiten überwinden.“

Milly hatte recht, als sie vermutete, die nächste Zeit würde eine leidensvolle für beide sein. Eise zeigte sich mit der Annäherung der früheren Hausdame, die sich die Zuneigung des Geheimrats und seiner Kinder in so hohem Maße zu erwerben gewünscht, durchaus nicht einverstanden und begann bald Wilma ihren Kummer darüber auf so empfindliche Weise fühlen zu lassen, daß sie die Absicht durchschaute und einjah, der jungen Frau das Feld räumen zu müssen.

Deshalb hatte sie auch schon beschlossen, wieder auf ein paar Monate nach Hofensfähr zu Frau Rektor Rührner zu reisen, als dieses Vorhaben durch ein Schreiben Frau Therese von Aß's Aenderung erlitt.

Diese schrieb: „Mein liebes Fräulein Wilma! Recht sorgenvolle Tage liegen hinter uns. Es wäre meine Pflicht gewesen, Ihnen gleich nach der Ankunft meines Sohnes hier auf Friedensheim zu schreiben, aber der Schreck über die unerwartete Wendung der Dinge war so groß, mein Kummer so nachhaltig, daß ich nicht im Stande war, auch nur die Feder zu diesem Zwecke zu ergreifen. Zu Ihrem Troste sei Ihnen jedoch gesagt, daß ich mit Ihrer Entscheidung Henning gegenüber vollkommen einverstanden

bin. Nicht Sie tadle ich, liebe Wilma, sondern ihm allein werfe ich vor, das Wohl zweier Menschen, die so glücklich zusammen hätten werden können, von Grund aus zerstört zu haben, und zwar durch diesen unverständlichen Eigensinn, mit dem weder die Vernunft noch die liebevollsten Vorstellungen zu rechnen vermögen. Er fühlt sich nicht mehr wohl bei uns; das Klima, die Verhältnisse, alles mißfällt ihm. Deswegen habe ich auch kaum widersprochen, als er mir gestern mitteilte, binnen kurzem nach St. Franzisko zurückreisen zu wollen. Er wird am Donnerstag in Hamburg eintreffen, um die Fahrt mit der „Bavaria“ nach Nordamerika bald fortzusetzen. Und damit, mein liebes Fräulein Wilma, komme ich zugleich auf den Hauptzweck meines heutigen Schreibens. Wie uns Wilma benachrichtigt, ist Frau Eise von Aß wieder in Gnaden von ihrem Manne aufgenommen worden, wodurch Ihr Aufenthalt im Hause des Geheimrats zweifellos nicht an Reiz gewonnen hat. Darum, denke ich, würde es Ihnen nicht unangenehm sein, wenn ich Sie bitte, die nächsten Monate bei uns auf Friedensheim zu verbringen, von dem aller Frohsinn gewichen und wo düstere Schwermut eingezoogen ist. Rosamunde kränkelt und Dora gefällt mir gar nicht.“

„Zu meinem Bekommen“ so hieß es in dem Schreiben weiter, „weicht das arme Kind mir aus, obgleich ich mich doch einst ihres Vertrauens rühmen durfte. Mit ihr geht etwas Ungewöhnliches vor, dem vielleicht nur noch das vertraute Schwesterherz entgegenzutreten vermag. In der festen Hoffnung, meine Ihnen dringend anheim gegebene Bitte möglichst bald erfüllt zu sehen, zeichne, Sie freundlichst grüßend, Therese von Aß.“

„Diese Einladung kommt ja wie gerufen, Milly, ich nehme sie an.“

„Selbstverständlich; und da Dora demnächst heiratet, wird Frau von Aß die später jedenfalls die Stellung als Gesellschaftlerin bei ihr anbieten, und Besseres liebe ich für uns vorläufig gar nicht erwarten. In Friedensheim bist Du während der zwei Jahre bis zur Verwirk-

lichung unseres Planes vorzüglich aufgehoben. Also Herr Henning trifft morgen hier in Hamburg ein?“ sagte Milly nach kurzem Ueberlegen hinzu.

„Ja, so schreibt seine Mutter.“

„Beantworte mir eine Frage aufrichtig, meine Wilma. Nehmen wir an, er bereute sein Benehmen und käme, Dich um Verzeihung zu bitten, würdest Du dazu bereit sein?“ „Dieser Fall ist ausgeschlossen, Milly, er kommt nicht. Henning von Aß hat, wie es scheint, verlernt, einer anderen Regierung zu gehorchen als dem eigenen trotzigen Willen.“

„Bereust Du es heute, nicht nachgegeben zu haben, Wilma?“

„Nein, bereuen im eigentlichen Sinne kann ich dies nicht. Allerdings habe ich ihn sehr, sehr lieb gehabt, doch dem tyrannischen Nachtgebot eines Mannes kann sich die Frau, wo sie nach ihrer vollen Ueberzeugung im Rechte ist, nicht fügen, ohne ihre Würde und in der Ehe mit ihm die Entfaltung ihrer besten Eigenschaften zu beeinträchtigen, denn die Ehe ist das Bündnis der Eintracht und Harmonie, die schwinden müssen, sobald der Mann den Gehorsam eines despotischen Begehrens verlangt.“

Milly dachte nach, während ihre klugen Augen teilnahmsvoll auf der Freundin ruhten, als juche sie in deren Augen die Bestätigung eines verborgenen Gedankens zu lesen. Sie verzietten einen heimlichen Schmerz, der an ihrem Lebensmarke nagte, ob sie auch demüht war, helter zu erscheinen.

„Du grämst Dich, Wilma,“ sagte Milly ernst.

Der Sonnenstrahl eines halben Nachhins suchte aus Wilmas seelenvollen Augen. „Grämen ist wohl nicht das rechte Wort; ich bemühe mich zu vergeßen, was hätte sein können, und das gelingt mir nicht, wenigstens nicht so rasch.“

„Aber Du liebst ihn noch, nicht wahr, Wilma? Sei offen, was Du empfindest, ist ja so menschlich. Du brauchst deswegen nicht zu erröten, wahrlich nicht.“ 140, 19

In der gestrigen Nacht in der Sebnitzstraße zu Hamburg. Ein Deserteur Kirchmann aus Dresden entfloh aus der Kaserne und wurde von Unteroffizieren verfolgt, welche sechs Schüsse auf den Flüchtenden abgaben. Ein Schuss traf den Deserteur in den Rücken und verwundete ihn tödlich. Der Verwundete wurde in die Kaserne geschafft. Eine große Menschenmenge, die sich während des Vorganges ansammelte, gab ihrem Unwillen über das Vorgehen der Unteroffiziere lebhaften Ausdruck. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.

Die Marinebehörde beabsichtigt, das ganze Oberland Helgolands anzulaufen, um eine verstärkte Armierung vorzunehmen. Sonnabend traf ein höherer Intendanturbeamter von Wilhelmshaven in Helgoland ein. Verschiedene Anläufe sind schon perfekt geworden. Am 6. Dezember wird die Besatzung um 120 Mann verstärkt. Die Anlage der neuen Landungsbrücke soll bis zum nächsten Frühjahr beendigt werden, während für den Plan des Torpedohafens der Nordhafen der Insel in Aussicht genommen ist und zwar in größerem Maßstabe als wie beim Südhafen geplant gewesen war.

In den Kreisen der Tomherren ist Stimmung dafür vorhanden, als Nachfolger Stablowkis den Professor Klose, Regens des Priesterseminars und geistlichen Rat in Gnesen, zu wählen. Klose ist Deutscher und spricht gut polnisch.

Der serbische Gesandte in Wien Dr. Wuitsch ist nach der „Neuen Freien Presse“ bereits abberufen worden und wird Gesandter in Berlin werden. An seine Stelle kommt Simitsch, bisheriger Gesandter in Konstantinopel, nach Wien.

Die No. do. Allg. Stg. veröffentlicht Mitteilungen aus dem Reichshaushaltsetat für 1907. Beim Etat des Reichsjahresamtes betragen die Einnahmen im ordentlichen Etat 803 755 M. (ein Mehr von 25 201 M.), die Ausgaben 2 417 690 M. (ein Mehr von 62 145 M.). Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung weist an ordentlichen Einnahmen 610 157 740 M. (mehr 58 342 240 M.) und an ordentlichen Ausgaben 527 970 140 Mark (+ 41 157 020 M.). Der Ueberschuß beträgt 82 187 600 M. (+ 17 185 220 M.). Die fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 51 189 911 M. (+ 4 005 316 M.). Gefordert werden eine große Anzahl Beamter, darunter 200 Assistenten. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats im Gesamtbetrag von 16 070 229 M. (+ 1 103 854 M.) sind neue Kosten zu Bauten bezw. Ausrüstung gefordert, für Eisenstock im Ergebtzge 20 000 M., für Auerbach i. B. 236 100 M. Der Etat der Reichsbankerei veranschlagt den Ueberschuß auf 335 601 M. Der Etat für die Verwaltung der Reichsbahn berechnet die Einnahmen des ordentlichen Etats auf 11 787 500 M. (+ 10 492 300 M.), die Ausgaben auf 95 060 910 M. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich 2 000 000 M. zur Vermehrung der Betriebsmittel, wofür auch der außerordentliche Etat 18 1/2 Millionen Mark fordert, die im Laufe von 30 Jahren auf den ordentlichen Einnahmen der Reichseisenbahnen verteilt werden sollen. Die Höhe der diesjährigen Aufwendungen für die Betriebsmittel erklärt sich aus der ungewöhnlichen Zunahme des Verkehrs. An neuen Stellen werden gefordert 50 Lokomotivführer und Heizer, 40 Zugführer, 60 Wagenwärter, Schaffner und Bremser.

Oesterreich-Ungarn.
Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation trat gestern nachmittags in Budapest zusammen und verhandelte zunächst über das Budget des Außenministeriums. Der Minister des Außenministeriums Baron Lehrenthal hielt ein Exposé, worin er ausführte: Meine Aufgabe, das Ressort zu vertreten, ist insofern leicht, als die auswärtige Politik in den Verhandlungen der letzten Tagung einen breiten Raum eingenommen hat. Die Aufgabe wird aber auch deshalb leicht sein, weil Oesterreich-Ungarn mit allen Faktoren der europäischen Politik vertrauensvolle und freundschaftliche Beziehungen unterhält. Mit Deutschland verbindet uns enge Freundschaft, die auf der Gemeinsamkeit großer Interessen basiert. Diese Freundschaft war nicht allein eine der wesentlichsten Bürgschaften des Friedens seit mehr als 25 Jahren, sondern sie kommt überhaupt dem europäischen Staatssystem zu gute und wird, ich bin davon fest überzeugt, auch in Zukunft einen günstigen Einfluß im Sinne einer erhaltenen Politik ausüben. Mit Italien, dem anderen Faktor im Dreibunde, unterhalten wir herzliche und aufrichtige Beziehungen. Eine aufrichtige Freundschaft besteht seit mehr als einem Jahrzehnt zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland. Wir können mit Beruhigung dem weiteren Zusammenwirken der beiden Mächte entgegenblicken, einem Zusammenwirken, das im Interesse der Erhaltung des Friedens die Besserung der Lage der Bevölkerungen in der europäischen Türkei anstrebt. Auch mit den Westmächten stehen wir in den besten Beziehungen. Die Beziehungen zur Türkei haben von jeher die größte Aufmerksamkeit erfordert. Redner kommt dann zurück auf das Märzstörer Programm und stellt fest, daß im Vergleich zu 1902 immerhin gesagt werden könne, daß die Situation weniger ungünstig sei. Auch mit Rumänien unterhalte Oesterreich-Ungarn freundschaftliche Beziehungen und lege für Bulgarien, Griechenland, Montenegro und Serbien, getreu dem Balkanprogramm, die herzlichsten Sympathien und aufrichtiges Wohlwollen. Leider sei das wirtschaftliche Verhältnis zu Serbien nicht normal, doch sei Serbien Gelegenheit geboten worden, auch dieses Verhältnis wieder normal zu gestalten. Der Minister teilt sodann mit, daß der Delegation ein Moskauer über die internationale Konferenz von Algeciras vorliegende und erhellende, schwerwiegende Gründe politischer Opportunität hätten dagegen gesprochen, die zwischen den Kabinetten

gefolgten diplomatischen Verhandlungen darin aufzunehmen. Der Minister schließt mit einigen Bemerkungen über die Exportbestrebungen der heimischen Industrie.

Spanien.
Die französisch-spanische Note, die morgen den Mächten übergeben werden soll, enthält auch einen Satz in bezug auf den Oberbefehl über die Seestreitkräfte der beiden Mächte, die sich vor Tanager befinden werden. In diesem heißt es, daß der Oberbefehl von dem rangältesten Offizier ausgeübt werden solle. Es wird demnach, wie bekannt, Admiral Touchard sein.

In einem Artikel im Empire Review berichtet Eduard Ticey über eine Unterredung, die er während seines Aufenthalts in Karlsbad mit Clemenceau hatte. Clemenceau habe erklärt, es könne niemals Frieden in Europa sein, so lange Frankreich nicht Genehmigung erhalten habe durch die Rückgabe Elsaß-Lothringens. Clemenceau erklärt jetzt dem Korrespondenten des Standard gegenüber, daß Ticeys Erinnerungen überaus unzuverlässig seien. Clemenceau erinnere sich nur, das unversäuerliche Recht der Elsaß-Lothringer, über ihr Schicksal frei zu entscheiden hervorgehoben zu haben.

Spanien.
Eine Volksmenge griff mehrere Klöster an. Dabei geriet der Bischof von Madrid, der mit drei Geistlichen zu Wagen die Puerta del Sol passierte, in Lebensgefahr. Die Ruhestörer bewarfen den Wagen mit Steinen und schnitten die Seilen ab. Die Geistlichen mußten in einen Laden flüchten. Der Generalkonvikar des Bischofs erlitt dabei durch einen Steinwurf eine Wunde im Gesicht. Polizei stellte mit Waffen die Ordnung wieder her.

Vega de Armijo hat gestern mittig dem König die Liste des neuen Kabinetts unterbreitet, die von diesem genehmigt worden ist. Den Vorsitz führt Vega de Armijo der Minister des Auswärtigen.

Rußland.
Dem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ in Petersburg wurde mitgeteilt, daß die russische Regierung mit der englischen Regierung wegen der Auslieferung eines Maschinbauers namens Rutenberg verhandle, der in dem Verdacht steht, der Mörder des „Vater Gapon“ zu sein. Vater Gapon hatte sich bereit finden lassen, einem Agenten der Geheimpolizei gewisse revolutionäre Organisationen zu verraten. Aus dem gesammelten Material geht hervor, daß Rutenberg davon erfuhr und ihn nach Wertsch löste und ihn dort ermordete.

320 Wertsch von Attarsh (Gouvernement Saratow) entfernt, griffen auf der Bahnstrecke Kijau-Ural bewaffnete Pauer einen Güterzug an und plünderten 3 Wagen, die Kolonialwaren, Schuhwaren und Hüte enthielten, aus. Die Räuber hatten den Zug durch falsche Signale zum Stehen gebracht.

Zeit gestern früh ist das Leben im Hafen bei Odesa wie ausgebrochen. Sämtliche Mannschaften der russischen Dampfer haben die Arbeit eingestellt. Kein Dampfer ging in See. Der Generalgouverneur gab Befehl, sofort alle Mannschaften zu entlassen. Für alle Dampfer werden neue Mannschaften angeworben. Hunderte von Rohambanern, die auf der Pilgerfahrt nach Mekka begriffen, befinden sich in einer kritischen Lage. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

England.
Am Donnerstag wird Bowles im Unterhause eine Anfrage an das Auswärtige Amt stellen, ob zwischen Deutschland und der Union ein Vertrag bestehe, nach dem die deutsche Handelsflotte im Kriegsfall unter amerikanische Flagge trete.

Türkei.
Der Sultan ernannte Prof. Dr. Bier aus Bonn zu seinem Leibarzt. Bier siedelt nach Konstantinopel über, um gänzlich in die Dienste des Sultans zu treten.

Japan.
Japan kaufte in England große Posten Munition und Konserven und übersehte neue Regimenter nach der Mandchurien und Korea. Die japanische Finanzagentur erneuert weitere 30 Millionen Londoner Guthaben ausgeliehene Gelder nicht über den Jahreswechsel hinaus. Offenbar soll ein Druck auf Rußland in der Frage der Fischerei im pazifischen Ozean ausgeübt werden.

Schina.
Die in Schanghai lebenden Kantonesen protestierten in Peking gegen die von der chinesischen Regierung am 19. November ausgenommene englische Anleihe im Betrage von 11 Millionen Pfund Sterling für den Bau einer Eisenbahn von Hongkong nach Kanton. Der Generalgouverneur Tschuku und die Notabeln der Provinz Kwantung, deren Hauptstadt Kanton ist, schlossen sich diesem Protest an, dessen Erfolg abzuwarten sein wird. Charakteristisch für die Lage ist die Beteiligung des Generalgouverneurs Tschuku an dem Protest, weil daraus hervorgeht, daß nicht er, sondern sein Vorgänger Tsenshunhan die Zustimmung zu der erwähnten fünfprozentigen Anleihe gegeben hat, die zum Kurse von 95 % ausgegeben werden und in 50 Jahren rückzahlbar sein soll.

Persien.
Nach einer Meldung des amtlichen Organs Iran hat sich in Kermanschah eine Bombenexplosion ereignet, durch die der Eigentümer des Hauses getötet wurde. Eine genaue Durchsichtung des Hauses führte zur Entdeckung von 30 Bomben, von denen 8 geladen waren.

Aus aller Welt.
Hamm i. B.: Nahe unserer Stadt kam der zur Jagd fahrende Jostelebe Hartmann mit seinem Fahrrad zu Fall, wobei er mit dem Fuß in die offenstehenden Sähne seiner geladenen Toppelstinte trat. Beide Augen

trafen den Kopf und führten den sofortigen Tod herbei. — Düsseldorf: Gestern morgen wurde auf dem hiesigen Eisenbahndamm in der Nähe der Zimmerstraße die Leiche einer weiblichen, bisher unbekannt Person aufgefunden, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, die eigenartige Verletzungen an der rechten Halsseite und über dem rechten Auge zeigte. Die Leiche lag auf einem stark mit Blut getränkten Handtuch, etwa sechs Zentimeter vom Seitenstrang entfernt. Im Umkreise der Leiche befanden sich Blutspuren auf der Böschung, die andeuten, daß die Leiche dorthin geschleppt wurde. — Hamburg: Gestern vormittag fand die Feier der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes statt in Gegenwart der Vertreter der Behörden und zahlreicher geladener Gäste. Eisenbahndirektionspräsident Jungnickel hielt eine Rede, worin er allen herzlich dankte, die an der Ausführung des Werkes tätig gewesen sind. Der Minister der Reichseisenbahnen, Breitenbach, hielt darauf eine Rede, die in ein Hoch auf den Kaiser und auf den Senat von Hamburg ausklang. Darauf fand ein Rundgang durch den Neubau und Frühstückstafel in den Wartesälen statt. — Erfurt: Die Redakteure Stanoe und Tornheim von der sozialdemokratischen Erfurter „Tribüne“ wurden von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des preussischen Abgordnetenhauses zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Zwickau i. B.: Vergiftet hat sich am Sonnabend früh der 18-jährige Photographenlehrling Karl Kammer, indem er Kaffee mit einer Lösung Quecksilbersublimat zu sich nahm. Die Wirkung des Giftes stellte sich bald in bestiger Weise ein. Es ist fraglich, ob man den jugendlichen Selbstmörder am Leben wird erhalten können. — Halle a. d. Saale: Bei Pisterich brüllte ein entgleister Güterwagen eines Güterzuges die Schienenwände zweier Personenzüge vierter Klasse ein. Acht Personen wurden verletzt, zum Teil schwer. — Darmstadt: Der zurzeit außer Engagement befindliche Opernsänger v. D. in Darmstadt wurde in der Nacht von einem betrunkenen Rutscher ohne jede Veranlassung angegriffen. Die Folge davon war ein Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete, in deren Verlaufe der robuste Sänger den Rutscher zu Boden warf. Hierbei biß der Verurteilte seinem Gegner die Nase ab. Der Opernsänger wurde sofort dem städtischen Krankenhaus zugeführt. — Berlin: Eine Bluttat aus Eifersucht wurde beim Morgengrauen des gestrigen Tages in und vor dem Hause Friedrichsfelder Straße 3 verübt. Dort schoß der Hausdiener Hermann Stoll aus der Tegeler Straße 11 mit einem Revolver seiner Frau, dem Dienstmädchen Anna Koch eine Kugel in die Brust und versuchte hierauf, sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe zu töten. Beide wurden schwer verletzt in Krankenhäuser gebracht.

Stromnachrichten für Nieja.
Getaupte. Anna Frida, T. des Schlossers Bahnh. Frida Martha, T. des Schaffners Kerschmar. Nina Wella, T. des Mühlentritts. Blütgen. Anna Seta, T. der Dienstmagd Olang. Max Otto, S. des Handbarbers. Ebner. Gerhart Horst, S. des Kaufmanns Grünberg. Edmund Erich, S. des Restaurateurs Strömer. Paul Fritz S. des Tischlers Schmatmann. Elja Frida, T. der H. M. Meisel. Johannes Heinrich, S. des Kaufmanns Bormann. Erna Martha Giesche, T. des Militärobwärters Wehner.

Vertraute. Ernst Otto Leichert, Sattler und Wagenbauer, und Klara Therese verm. Schmidt geb. Hering, beide in Nieja.
Beerdigte. Karl Christian Veger, Schneidermeister, *23. 3. 8 M. 8 T. Paul Franz, S. des Wirts. Franz Reichel in Gröba, 11 J. 4 M. 1 T., nach Gröba überführt. Frida Ida, T. des Hammerarbeiters. Barthel, 1 M. Ein totes G. des Malers J. H. Wänig. Friedrich Max Käseberg, Schneidemühlentritts, 23 J. 9 M. 14 T.

Bermischtes.
Eine jüdische Giftmörderin. Die Polizei von Philadelphia hat eine Frau namens Bridget Carey, eine junge Witwe indischer Abkunft, unter dem Verdacht, fünf Giftmorde verübt zu haben, verhaftet. Sie wird beschuldigt, ihren Gatten Patrick, ihre beiden Töchter, die 8-jährige Mary und die 6-jährige Annie, sowie ein Geschwisterpaar namens Patrick und Cecilia Cook, in dessen Hause sie wohnte, durch Gift aus dem Wege geräumt zu haben, um in allen Fällen die sich auf je 1000 Mark belaufenden Versicherungssummen zu beschaffen. Die beiden kleinen Mädchen starben vor ungefähr einer Woche, und man glaubte allgemein, daß verstorbenes Jüderzeug den Tod veranlaßt habe. Man brachte der „armen Frau“, der ihre letzten Verwandten geraubt waren, das größte Mitleid entgegen, bis es sich bei der Obduktion der Leichen herausstellte, daß die Kinder an Arsenitvergiftung gestorben waren. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab drei weitere geheimnisvolle Tode von Angehörigen der Frau. Es stellte sich heraus, daß vor wenigen Monaten der Mann der Witwe unter seltsamen Vergiftungserscheinungen in einem Dorfe bei Philadelphia gestorben war. Die Frau kam mit ihren Kindern nach Philadelphia, wo sich Patrick Cook und seine Schwester Cecilia der Witwe und ihrer Kinder annahm. Mitte August starb Fräulein Cook plötzlich und Bridget Carey erhielt von der Versicherungsgesellschaft 1000 Mark auf eine Police ausgezahlt, welche die Verstorbene zugunsten der Frau unterschrieben hatte. Frau Carey übernahm darauf die Leitung des Haushaltes und verstand Cook dazu zu bewegen, ihr den Besitz an dem Hause zu überschreiben sowie sich gleichfalls zu ihren Gunsten versichern zu lassen. Vier Wochen später starb auch er, und vor wenigen Tagen folgten ihm Frau Careys Kinder in den Tod nach. Es ist der Polizei gelungen, nachzuweisen, daß die Frau größere Mengen Arsenit als Rattengift gekauft hat.

Domn...
mittags...
gehalten...
3 Pa...
berlor...
hoite...
Ed. Sch...
Ein...
mie en...
Woh...
monat...
güthe...
behr...
mieten...
Schön...
zu verm...
In G...
eine erf...
wohnun...
Kraja...
Näheres...
Ein...
an 3. S...
1907 v...
gekauft...
in die G...
Jung...
sucht B...
Reich...
erbitte u...
Suche...
ein biss...
das nicht...
ist. Ga...
zugef...
Rüf...
Ein a...
mit gute...
niffen fu...
Haus...
zu erf...
Ein...
lunn O...
treten de...
Sch...
erkl...
beit w...
a. Rut...
Schri...
für zu...
unt. S H...
Ein jän...
hält do...
Mel...
haben...
händige...
weiche...
durch...
durch erf...
lebende...
Ca in d...
Wir s...
tritt ein...
Ein...
huberen...
Nicht...
Nar...
Wacht...
Bau...
Bel...
entarr...
bertra...
hat 30...
Marjer...

Kirchennachrichten.

Wörrau:
Donnerstag, den 6. Dezember, vor-
mittags 10 Uhr **Wochensommunion**, ab-
gehalten durch P. Arland, Glaubig.

3 Paar weiße Lederhandschuhe
verloren von Schützen bis Bahn-
hofsstr. Bitte abzug. Schützenstr. 16.
Sch. Schaffst. Frei Bahnhofsstr. 3, 2. Et.

Eine febl. Wohnung zu ver-
mieten **Goethestr. 32**, Dürh part

Wohnung, Stube, Kammer,
monatl. 7,50 Mt., **Stube, Kammer**,
Küche, monatl. 8,75 Mt., mit Zu-
behör sofort oder später zu ver-
mieten **Reihnerstraße 34**.

Schöne geräumige Wohnung
zu vermieten **Kidrich Nr 24 F**.

In Elbstraße Nr. 6 ist sofort
eine erste Etage und eine Parterre-
wohnung zu vermieten und zu
Neujahr oder später zu beziehen.
Näheres darüber zu erfahren
Elbstraße Nr. 6, 2. links.

Mk. 3300

an 3. Stelle per sofort od. 1. Febr.
1907 von jungem Geschäftsmann
gesucht. B. Offerten unter N 630
in die Expedition d. Bl.

Junge unabhängige Frau
sucht Beschäftigung in Wäsche- u.
Kleiderausbessern. Bitte Offerten
erbitte unter S C H i. d. Exp. d. Bl.

Suche krankheitshalber 1. Januar
ein besseres **Hausmädchen**,
das nicht ganz unerfahren im Kochen
ist. Gute Behandlg. u. hoher Lohn
zusichert. Stellensermittl. **Münch**,
Röhschenbroda, Vorwerkstr. Nr. 5.

Ein anständig, 19jähr. Mädchen
mit guten Zeugnissen u. Kochkennt-
nissen sucht für sofort Stellung als
Haus- oder Kindermädchen.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Bäckerlehrling
lann Ostern 1907 in die Lehre
treten bei **Carl Perth**, Wäldermstr.,
Riesa, Bahnhofstr. 18.

Schneidergehilfe,
erfahrender Arbeiter, auf große Ar-
beit wird dauernd gesucht bei
A. Rutschke, Rändrich Nr. 102.

Schriftliche Arbeiten
für zu Hause gesucht. Adressen
unt. S H A in die Exp. d. Bl. erb.

Ein jüngerer Schuhmachergehilfe
erhält dauernde Beschäftigung bei
Kurt Rutschke, Poppitz.

Bohnenden
Nebenverdienst

finden Beamte, Kaufleute, selb-
ständige Gewerbetreibende u. s. w.,
welche über freie Zeit verfügen
durch Übernahme der Vertretung
einer erstklassigen Firma. Reflek-
tierende wollen sich melden unter
Cm in der Expedition d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen An-
tritt einen tüchtigen, erfahrenen

Meizer.
Hübler & Co.,
Dampfmühle Riesa.

Einen Tischlergesellen,
haberen Arbeiter, sucht sofort
Richard Münch, Tischlerstr.

Tüchtige
Handarbeiter
wünscht Schulmeister Gröba.
Baumstr. Sell & Giese.

Bei **Husten**,
Katarrh, Verschleimung und un-
terworfen Hustenbonbon „**Harri**“,
best 30 Pfg. Jenseitlich und
Schwarzer Johannisbeersaft, Fl.
50 u. 100 Pfg.
Kleindepot: **Anker-Drogerie.**

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Uebergabe.

Damen-Kleiderstoffe

in unerreichter Auswahl zu tatsächlich billigen Preisen.

Schwarze Kleiderstoffe in Mohairs, Satins und Kreps zu
Braut-, Straßen- und Konfirmationskleidern.

Phantasiestoffe für Kostüme und Kleider, größte Neuheit.

Satintuche in allen Saisonfarben, weinrot u. s. w.

Blusenstoffe in aparten Karos, Streifen und Broches.

Lodenstoffe für Weihnachtsgleider sportbillig.

Ballstoffe weiße Stoffe mit Seidenesselt, duftige Tüllstoffe.

Halbfertige Roben in Mull und Tüll in prachtvoller Ausführung, bei

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Spielwaren. Galanteriewaren.

51 Goldene 51

eröffnet.

Bei Entnahme von Waren im Werte von 2,00 Mt.
erhält jeder Käufer eine Freilarte in mein hochinteressantes
Kaiser-Panorama gratis.

Kurzwaren. Haarschmuck.

Leinen-Wäsche.
Neuheiten
in Chemisettes- und Kragentknöpfen.
Max Werner, Hauptstr. 65.

Feinste Weizenmehle
aus der Königl. Hofmühle Blauen in drei
Qualitäten, empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

Treffte nächsten Freitag mit einem
frischen Transport schwerer und leichter
dänischer Arbeitspferde
sowie **Seeländer Wagendferde** ein und
stelle dieselben in meiner Behausung
zum Verkauf.
Gustav Ziegenball, Briefkewig.

Nächsten Donnerstag und Freitag, 6.
und 7. d. M., steht wieder ein Transport
frisch eingetroffene
Ardenner Arbeitspferde
in großer Auswahl
bei mir in Oshay zum Verkauf.
G. Strehle, Oshay.

Original Oldenburger Wesermarsch-
Milch- und Zuchtvieh.

Dienstag nachmittag, den 11. Dezember,
stellen wir in Riesa, Hotel Sächsischer Hof,
einen großen Transport hochtragender Kühe,
sowie Färsen und Bullen verschiedenen Alters
sehr preiswert zum Verkauf und nehmen Be-
stellungen auf jederzeitige Lieferung entgegen.

Abbehausen. Aehgelis & Detmers.
Inhaber: **Zaunert und Heddwig.**

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Für 50 Pf.
einen neuen Anzug
durch Dr. Boebels „**Maiolin**“,
Klein-Depot: **Kaufers-Drogerie.**

Geldschrank schund??
Bevor neu oder alt kauft, ver-
lange Prospekt von Firma **Arnold**
& **Scholdt, Dresden.**

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Goldarbeiters
Otto Oswald Hommel, früher in Riesa, Inhabers der Firma Otto
Hommel daselbst, soll die Schlussverteilung vorgenommen werden.

Die hierzu verfügbare Masse beträgt 2897 Mt. 36 Pfg., wozu
noch die Zinsen von den hinterlegten Geldern kommen, während an-
dererseits die gesamten Kosten des Verfahrens abgehen.

Anteilberechtigt sind laut d. S. auf der Verichschreiberei nieder-
gelegten Schlussverzeichnis 10040 Mt. 96 Pfg. Forderungen ohne
Vorrecht.

Der Konkursverwalter.

Riesa, den 5. Dezember 1906 **Rechtsanwalt Dieke.**

Achtung!

Der Ortsverein Weida bringt zur **Gemeinderatswahl**
folgende Herren in Vorschlag:

1. Klasse Gutsbesitzer **Grohe**
2. " " **Karl Morik** und **Oswald Schumann**
3. " Hausbesitzer **Gustav Schnerl**
4. " **Friedrich Böttcher junior.**

Wähler, tut eure Pflicht!



Wilstermarsch-

Milchvieh.

Freitag, den 7. Dezember stelle
ich eine Auswahl bester Wilsters-
marsch-Kühe und -Kalben, hoch-
tragend und mit Kalbern bei
mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröba-Riesa.

Ein Schlachtpferd

ist zu verkaufen **Rische Nr. 6.**

KOHLLEN

Drucker „**Paul**“ **Aleinverkauf**
ab Schiff ab Schiff

A. G. Kering & Co.

BRIKETS

Die Schönste
weiße, sammetweiche Haut, ein zartes
reines Gesicht mit rosigem jugendfr-
ischen Aussehen und blendend schönem
Lächel erhält man bei tägl. Gebrauch
der echten

Stackenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.**, Radebeul, mit
Schuhmarke **Stedenpferd**, à St. 50
Pfg. bei: **Oskar Förster, A. V. Hen-
wilde, F. W. Thomas & Sohn**,
**Paul Blumenschein, Anters-Dros-
gerie**, sowie in der **Stadts-Apotheke**,
in Gröba: **Alfred Otto und Theos-
dor Zimmer.**

I Landauer,

fast neuer, herrschaftlicher Wagen,
1 Coupé, 2 Halbkarren, abneh-
mbarer Bod. 6 Jagdwagen, 4 Ameri-
cains, 2 Kutschwagen, Park- und
Ponywagen, 8 Schlitten, 15 Paar
gebrauchte etliche fast neue **Kutsch-
geschirre**, 10 Paar Brustplatt, 8 Ein-
spanner, 7 Cabrioletgeschirre, Schel-
lenbänder, **Glodenpleie**, Wagen-
laternen, sollen billig verkauft
werden **Dresden: A. Rosenstraße**
Nr. 55. E. Ulbricht.

Grün-weiße Fahne

zu verkaufen **Sandstraße 18.**
Eine fast neue **Flagge**,
grün-weiß, ist billig zu verkaufen
Bruckgasse Nr. 2.

Guirlanden und Kränze

zum Dekorieren bindet
Frau Fischer, Poppitzerstr. 35, 1.
Sehr guter, **Nähmasch.** ist preisw.
zu verk. **Gröba, Bchstr. 12, 2 Tr.**

Ein wahrer Schatz

Für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reitan's Selbstbewahrung
Bl. Auf. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Leiden leidet. Tausende verdanken dem-
selben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Bureau in
Leipzig, **Neumarkt 21**,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Nähmaschinen
Bringmaschinen
Kaffeebohnenmaschinen
Reibmaschinen
Wirtschaftswaagen
Kohlenkasten
Ofenvorsetzer
Wärmflaschen
Glasplatten
Plättbretter
Schirmhänder
Brothobel
Brotpapier
Bad- und Sülzformen
Speises- und Kaffeelöffel
Alpacas-Bestecke und Löffel
1a. Solinger Stahlwaren
Gewürztageren
Gewürztageren
Rinderkolliten
Christbaumständer
eif. und em. Geschirre
Bürsten und Besen
sowie

alle anderen Haus- u. Küchengeräte
empfiehlt billigst in nur bester Ware

A. W. Hofmann

Ecke Pausitzer- und Wettinerstraße.

Rucksäcke
Schulranzen
Reisetaschen

empfiehlt solid und billig
Hugo Wunkelt,

Wettinerstraße 31.

Guirlandenleinen,

Bindfaden zum Binden

empfiehlt
Max Bergmann, Seilermeister.

Schulranzen, Koffer,
Handtaschen,
beste Sattlerarbeit,
Hosenträger,
Portemonnaies,

Cigarren-Etuies, solide
Ware, empfiehlt als passende Weih-
nachsgeschenke
Emil Hammitzsch, Hauptstr. 63.

Gravierungen

Petschäfte

Türschilder
schnell, billig.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Das noch vorhandene Waren-
lager an **Kuzgölkoffen**, verschied.
Futtertaschen, **Joppenreste**, **Borten**
und **Kudspen** wird nunmehr zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
ausverkauft bei

P. verw. Zschätzsch,
Albertplatz 5.

Bei **Gicht,**

Rheumatisms, Nerven Schmerzen
einzig bewährt **Thyroler Laifens**
Stiefens Fl. 1,50 Mt.
Kleindepot: **Anker-Drogerie.**

Gde Wettiners u. Hausickerstraße

A. W. Hofmann, Riesa

Gde Wettiners u. Hausickerstraße

beehrt sich hiermit seine

Weihnachts-Ausstellung

bestens zu empfehlen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen.

Galanteriewaren, Lederwaren, Nickelwaren, Glas- und Porzellanwaren, Nippes, Spielwaren.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Riesa.

Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses

Öffentlicher Vortrag
des Herrn Amtsrichter Dr. Behme (früher Kaiserl. Richter in Tsingtau) „Das deutsche Ostasiengebiet“ (mit eigenen Lichtbildern). Die Mitglieder der Gesellschaft mit ihren Damen werden hierzu freundlich eingeladen. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr
Versammlung im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Vortrag des Herrn Stations-Aspirant Stäbe über: „Eine Reise nach Südamerika“. Zahlreicher Beteiligung steht entgegen. Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Wülknitz.

Generalversammlung Freitag, den 7. Dezember, abends 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Rechnungsprüfung, 2. Vorstandswahl, 3. Vortrag des Herrn Professor Endler-Meißner, 4. Vorführung einer Spiritusglühlichtlampe. D. V.

Balkes Tanzlehr-Institut

Hotel Gesellschaftshaus, Riesa.

Der Kursus in Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangsformen beginnt Freitag, den 28. Dezember d. J.

Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Die neuesten Tänze werden in meinem Kursus gelehrt.

Werte Anmeldungen bitte bei Herrn Hotelier O. Moritz und bei Frau Obenaus, Bismarckstr. Nr. 11 a, gefälligst niederzulegen.

Hochachtungsvoll **Oswald Balke**, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Max Werner

Handschuhmacher und Bandagist
Riesa, Hauptstraße 65

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke:

Glacehandschuhe, eignes Fabrikat, Glacehandschuhe mit Pelz- und Wollfutter

Reits- und Fahrhandschuhe mit Pelz- und Wollfutter

Pelzhandschuhe

Wildlederhandschuhe für Herren und Damen

Krimmerhandschuhe von 1,25 Mk. bis 3,50 Mk.

Trilotshandschuhe für Herren, Damen und Kinder

Ballschuhe in Seide und Zwirn.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Keine Eiche fällt auf einen einzigen Schlag

Über das Vorurteil gegen Margarine fällt bei einem einzigen Versuch mit der beliebtesten Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

absolut bester Butter-Ersatz!



Zur Anfertigung von

Neujahrs-Karten

mit Namensdruck

vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre hält sich bestens empfohlen

die Buchdruckerei d. Bl.
Goethestraße 59.

Lotterie

des Vereins „Stammtisch zum Kreuz“.

Die öffentlicheziehung findet unter behördlicher Aufsicht Sonntag, den 9. Dezember 1906, von nachmittags 3 Uhr ab im Saale des Hotel Wettiner Hof statt.

Die Gewinne werden zu den unter der Gewinnliste angegebenen Zeiten im obigen Lokal von Dienstag, den 11. bis Dienstag, den 18. Dezember 1906 ausgegeben.

Die Gewinnliste kommt in den Montag, den 10. Dezember 1906 zur Ausgabe gelangenden hiesigen Blättern zur Veröffentlichung.

Die Gewinnausstellung ist gegen einen Eintrittspreis von 10 Pfg. am Sonntag von vormittags 11 Uhr ab bis nachmittags 1/3 Uhr geöffnet.

Riesa, den 1. Dezember 1906.
Der Stammtisch zum Kreuz.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter

Seidenstoffe

für Blusen, Kleider, Handarbeiten etc. in soliden Qualitäten, zu äusserst billigen Preisen

Julius Zschucke, Hofliefer.
Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. I. Etage.

Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurs der Hut- und Pelzwarengeschäftsinhaberin Bertha Helene verw. Clausnitzer hier sollen die noch vorhandenen Pelzwaren, insbesondere eine größere Partie

hochfeine Damenmuffen

sowie alle Sorten Hüte und Mützen zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen verkauft werden. Der Ausverkauf findet nur Hauptstraße 25 statt.

Weizenmehl Weizenmehl
empfehlen zur Weihnachtsbäckerei 2 Sorten in ganzen Säcken und ausgewogen sehr billig franko jeder Bahnstation
Th. Dooker, Riesa, Goethestr. 79.

Bitte meine werte Kundschaft, die

Tabattmarken
und Bücher bis spätestens Sonntag, den 9. Dezember, zum Zählen und Einschreiben in die Bücher zu bringen.

Fritz Donath, Glaubitz.

Schautelpferde,

Schulranzen, Schultaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Damengürtel, Koffer und Handtaschen empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Mros,
Hauptstraße 24.

Richter's Kaffee,

allgemein beliebt und bevorzugt aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig,
Königlicher Hoflieferant,

ist in gleichmäßig vorzüglicher, frisch gerösteter Ware in Original-Packung

Reis vorrätig in der

Kafas- und Schokoladen-Fabrik-Niederlage
der Fa. Otto Rügner-Dresden,
Wettinerstraße 28,
gegenüber Kaufhaus Bermer.



Roberte Taschenuhren
Kuckuhren
Küchenuhren
Weder

Taschenuhren
(überraschend genau gehend)

Goldwaren Ketten
Thermometer
empfehlen billigt und gut

Richard Heppel, Uhrmacher
Neuweiße 6, Riesa I.
Reparaturen in bester Ausführung

Bitte meine werte Kundschaft, die

Dividendenmarken
und Bücher

bis spätestens 8. Dezember zum Zusammenzählen und Einschreiben zu bringen.

Ernst Schäfer Nachf.
Eine deutsche Platte preiswert zu verkaufen
Wühlstraße 4

Der wolle da so leicht sein, geht noch die teure Rahmenbilder zu kaufen. Jeder Denkende feht dies ein.